#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

88 (21.4.1909) 1. Blatt

# Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Ericheint täglich mit Ausnahme ber Conn- und Feiertage. Bezugspreis In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Kfg., bierteljährlich Mt. 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Kfg. Bei der Post be tellt und dort abgeholt Mt. 3.25, durch den Briefträger ins F us gebracht, Mt. 3.67 vierteljährlich. Beftellungen werben jebergeit entgegengenommen.

Bernfprecher

Beilagen: Einmal möchentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungsblatt Sweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt "Blätter für den gamilientifd".

Ferniprecher Mr. 535.

Angeigen: Die fechsspaltige Betitzeile ober beren Raum 25 Bfg., Retlamen 60 Bfg. Lotalanzeigen billiger. Bei öfterer Biederholung entiprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsftelle alle

Angeigen-Bermittelungsftellen an. Rebattion und Gefcaftsftelle: Ablerftrage Rr. 42 in Rarlsruhe (Baben). Sprechftunden ber Rebattion: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Rotationedruck und Berlag der Aftiengesellichaft "Babenia" in Rarlsruhe, Adlerftrage 42. Seinrich Bogel, Direftor.

Berantwortlicher Redafteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meher; für Ausland, Nachrichtenbienst und den allgemeinen Teil: Franz Bahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Berkehr: Heinrich Bogel; sämtliche in Karlsrube.

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: hermann Bagler in Rarlerube.

#### Das neue Finanzprogramm der Reichsregierung.

Geftern abend, 20. April, empfing der Reichstang-Ter die bekannten Abordnungen, welche eine Be-ichleunigung der Reichsfinanzresorm herbeiführen Jollen. Die Abordnungen famen als Bertreter aus Bahern, Sadjen, Bürttemberg, Baden, Thuringen; auch Bertreter des Bundes der Landwirte waren anwesend. An dem Empfang nahmen laut "Schwäb. Mertur" teil: Die Staatsjefretare und Staats. minifter v. Bethmann-Hollweg und Sydow, fowie die Bevollmächtigen jum Bundesrat der durch die Deputationen vertretenen Staaten. Die Sprecher der Deputationen und die Mitglieder derfelben wurden durch den Unterstaatsjefretar v. Löbell dem Reichstanzler einzeln vorgestellt. Hierauf hielt der Bertreter von Bayern, Unterstaatssefretar v. Mayr, die erste Ansprache. Ihm folgten der Vertreter von Sachien, Professor Buttke, sodann Graf Linden für Burttemberg, Geh. Rat Engler für Baden, Professor Anschütz für Thüringen, Geh. Rat Wirth für den Bund der Induftriellen, Kommerzienrat Beilher-Stuttgart für die württembergischen Indu-

Wie man daraus erfieht, war die Geschichte arg akademisch. Prosessoren haben sonst bekanntlich am wenigsten Fühlung mit den Bolkstreisen. Dabei foll indes nicht übersehen werden, daß tatjächlich das deutsche Bolk den Wunsch hat, daß gerechte Steuern möglichst rasch zum Besten des Reiches gemacht wer-den. Die Abordnungen selbst aber haben nur inbireft mit diesem Bunich des deutschen Bolfes etwas

Aber man hat es in Berlin nun einmal fo gewollt. Und der Reichstanzler Fürst Billow hatte die Gelegenheit des Empfanges diefer Abordnungen dazu auserseinen, das neue Diterfinansprogramm der Re-gierung darzusegen. Der Neichskanzler antwortete alsbald auf die verschiedenen Ansprachen, indem er gunadit den Abordnungen die Bedeutung guerfannte, die sie nach dem vorgesehenen Programm haben solls ten, nämlich "Bortführer und Bertrauensmänner Weiter Schichten des deutschen Bolfes" gu sein. Alsd tubrte er auch einen Sieb gegen die Bertreter bestimmter Interessengruppen, wobei er besonders den Tabakverein im Auge hatte, und stellte die Abordnung als einen Beweis der Reaftion des beutschen Bolfswillens "gegen den an Terrorismus grenzenden Drud" dieser Interessenfreise bin. Er sprach darüber weiter als von einem "Einreißen folder Unfitten",

bem entgegengetreten werden muffe. Rach dieser Polemit ging der Reichstangler gum positiven Teil über mit dem Sat:

"Mit Recht brangen Gie mich auf eine rafche und

gründliche Erledigung der Reichsfinangreform. Es ift ber einmütige Wille ber verbiindeten Regierungen, die Löfung ber Frage noch in diefer Geffion des Parlaments berbei Buführen. Der Reichstag wird nicht auseinandergehen, bebor er endgültig gur Fis nangreform Stellung genommen hat." In dem fperrgedrudten Cap fann man eine Drob-

ung mit der Reichstagsauflösung lesen, falls der Reichstag in negativer Beise endgültige Stellung

Billow ging dann weiter zu der Frage über: Wie wird die Finangreform im einzelnen fich gestalten? Die Untwort lautete: Im großen Ganzen halt der Reichstanzler den Borichlag der Regierung immer noch für eine geeignete Grundlage der Berftandigung. Im einzelnen führte

"Machdem sich leiber ergeben hat, daß für die Besteuer-ung von Gas, Elektrizität und Inseraten keine Mehrheit zu erlangen ist, werden die verbünbeten Regierungen biefe Steuer fallen laffen muffen. Für die Lude muß Erfat gefchaffen werden. Ich bin zwar heute noch nicht in der Lage, hierüber bestimmte Mitteilungen zu machen, ich habe aber dahin gewirkt, daß sich die berbündeten Regierungen in ben allernächsten Tagen endgültig über die Stellung fchliffig machen, die fie gu der Frage der Erfaufteuer für die zweite Lefung im Reichstag einnehmen wollen. ben leitenden Gedanken und an ben Sauptstuden bes großen Werkes aber halten die berbundeten Regierungen Man hat in ben letten Wochen vielfach gehört, eine Sauptfrage bei der Finangreform bilde das Problem, Die in Sachen der Branntweinbesteuerung und die Rechte in Sachen der Erbschaftssteuer umzu-ftimmen. Gewiß war es ein Fehler, den Borschlag der verbündeten Regierungen betreffend den Zwischen-handel des Reiches mit Branntwein a limine abzu-telwen.

Darnach wird die Regierung am Branntwein-monopol festhalten. Dann weiter: Wie steht es mit Nachlaß- und Erbschaftssteuer? Der Reichskanzler

"Ich gebe die Soffnung nicht auf, und Ihre Kundgeb-ung bestärft mich darin, daß auch die Landwirtschaft er-kennen wird, daß sie sich mit der Ausdehnung der Erb-schaftsbesteuerung wird abfinden können. Auf der Rachlaßsteuer werden die berbündeten Regierungen nicht bestehen. Da aber ber Befil nach fast allgemeiner Nebereinstimmung in der Sohe des aus der Nachlatiteuer veranschlagten Betrages an den neuen Steuern beteiligt sein nuß und eine andere ge-rechte, zweckmäßige und gleich ertragreiche Besitzteuer mit besserr Aussicht auf Annahme im Neichstag zurzeit nicht vorgeschlagen werden fann, so wird die Ausdehnung der Abgabe auf die nächsten Berwandten in der Form einer Erbanfallsteuer vorgesehen. Auch der Landwirtschaft nahestehende Antoritäten geben ja zu, daß die vorgeschlagene Gabe ertragen werden konnen und daß die landwirtschaftlichen Intereffen schon in bem Regierungsvorschlag berüdfichtigt worden find. Bürben boch 36 ober % ber beutschen Landwirte von der Steuer überhaupt nicht getroffen!"

Dann folgt eine Stelle in Moll, die für die Ronservativen und den Bund der Landwirte bestimmt ist und das mitfühlende agrarische Herz des Reichstanzlers beweisen soll. Die Zustimmung zur Erbanfall steuer auf Kinder und Chegatten involviere feine

Opfer an konfervativen Grundfagen. Auch fei diefe Steuer fein Bugeständnis an die Sozialdemofratie. die Gozialdemofratie nicht Bundesrat und Reichstag beherricht, so lange besteht nicht die Gefahr ton-fistatorischer Ausbeutung dieser Steuer. Sollten aber einmal die Sozialdemofraten die Geschäfte in die Sand nehmen — in den nächsten Jahrhunderten wird man das nicht erleben — so würden die Erbschaften daran glauben mussen, mögen die Sozialdemokraten die Defzendentenbesteuerung borfinden oder nicht. Mit dem Borwurf bes Sozialismus foll man uns alfo nicht tommen. Bor bem brauchen wir uns so wenig zu fürchten wie es Fürst Bis-mard tat. Ich bleibe also der lleberzeugung: Was in den verschiedensten Ländern der Welt, was in den Handelsftäbten und in Elfaß-Lothringen, den deutschen Rantonen der Schweiz, in Desterreich-Ungarn, in England, Frankreich in jahrzehntelanger Uebung zu keinen Diftänden und feiner Erschütterung bes Familienfinnes geführt hat, bas wird auch in Deutschland, wenn sich bie Bogen gelegt haben, als eine erträgliche Steuer angesehen

Bier und Tabat muffen bluten:

"Aber mit der Branntwein- und der Erbichaftsfteuerfrage ist es nicht getan. Daß das Bier hundert Millionen mehr bringen muß, darüber ist man sich allgemein einig, und was den Tabat betrifft, so wird es trot aller Agita-tion dabei bleiben, daß alles, was der Tabatberein in diesem Fall gesehlt hat, wieder gut gemacht werden muß durch einen Gesehentwurf, der dem sogialen Charafter der Steuervorlage Rechnung trägt, den wohlhabenden Raucher höher belaftet als den unbemittelten und der Staatstaffe einen Ertrag von 75 bis 80 Millionen mit Sicherheit zuführt.

werden, und spätere Generationen werden die Erregung

unserer Tage in dieser Sinsicht kaum noch begreifen

Billow verlangt weiter reinliche Scheidung zwiichen Reichsfinanzen und Bundesstaatsfinanzen:

"Ich brauche es kaum auszusprechen daß ich auch mit Ihrem Berlangen bezüglich der reinlichen Scheidung zwiichen Reichs- und Bundesstaatsfinanzen durchaus über-Die Geschichte ber Matrifularbeiträge ift eines der lehrreichsten Rapitel unserer Finanzen. Was als Notbehelf und Uebergangsmaßregel geschaffen war, hat sich im Laufe der Jahre zu einer ständigen und immer komplizierteren Einrichtung entwickelt. Dabei haben weder das Reich noch die Bundesstaaten ihre Rechnung gefunden. Die gange jehige Situation legt auf das beredteste Zeugnis dafür ab, daß die beiden herborragendften Berfonlichkeiten, Die fich mit ben Reichsfinangen beschäftigt haben, Bismard und Miguel, völlig recht hatten, wenn sie das Reich nicht dauernd zum Kostgänger der Bundesstaaten werden lassen wollten. An den Kormen der Matrifularabgaben, an dem unbeständigen Element, das in der Einnahmebewilligung durch die Reichsftände lag, an dem Mangel ausreichender eigener Einnahmen ist das alte heilige römische Reich siech und morsch geworden und zu Grunde gegangen. Die Sauptaufgabe, die Miguel fich gestellt hat, war, in Preußen eine reinliche Scheidung zwischen ben Finangen ber berichiebenen öffentlichen Körperschaften durchzuführen und dafür zu forgen, daß fie alle in zwedmäßiger Beise ausreichende eigene Ginnahmen erhielten. Die Entwidlung geht nunmehr in der Richtung einer Scheidung der Einnahmequellen bes Reiches bon benen ber Ginzelstaaten, nicht in wechfelfeitigem Uebereinander- und Ineinandergreifen."

Das verungliidte Besitzteuerkompromiß, durch welches nach dem Willen Bülows das Zentrum in völlig finnlojer Beije ausgeschaltet wurde, bezeichnete Biilow lediglich als "Rotbriide", als "Hilfstonstruftion", an welchem die Regierung — d. h. in diesem Fall der Reichskanzler — nicht weiter festhält.

Bujammenfassend jagte der Reichskanzler: "Ich erwarte also von der Reichsfinanzreform folgende: Gie foll aufbringen 500 Millionen Mart. Gie foll diefe Summe, abgesehen von 25 Mill. Mt. neuer Matrifularbeiträge, aufbringen in Form reichseigener Einnahmen und zwar, wenn die Fahrfartensteuer in verbessetzer Form bestehen bleibt, mit 350 bis 360 Mill. Mt. vom Konsum und mit 90 bis 100 Mill. Mt. vom Besit. Bei den Konsumsteuern sollen Branntwein, Bier und Tabat und 200 Millionen Mort beinen Beiten 70 bis 80 rund 280 Millionen Warf bringen. Weitere 70 bis 80 Mill. Mf. sollen durch die sog. Ersatsteuer, über die sich der Bundesrat dieser Tage schlüssig machen wird, auf-gebracht werden. Die Rachlaßsteuer wird in eine Erbanfallsteuer umgewandelt. Durch auführen ift das Wert noch in diefer Tag.

Er ichloß mit folgenden Worten:

"Deine herren! Als bor einem Jahr bon biefem ober jenem die Reichsfinanzreform als eine große nationale Aufgabe bezeichnet wurde, da haben Routinepolitiker gelächelt und erflart, es werbe nie gelingen, ein Steuerprogramm populär zu machen, umfoweniger, je mehr Steuerzahler bon ben Wirfungen betroffen werden mugten. Daß heute die Reichsfinangreform als nationale Aufgabe nicht nur allgemein anerkannt, sondern daß sie populär geworden ist, weil man erfannte, daß mit ihr eine Stärfung bes Staates nach innen und nach außen und damit auch eine Förderung unserer wirtschaftlichen Kraft liegt, ein Aufstreben zu höheren Zielen, dafür sind Sie die lebendigen Zeugen. Jeder Tag der Verzögerung bedeutet eine Bermehrung unferer Schulden, einen Berluft an Einnahmen, eine Erhöhung der Schwierigkeiten und eine Einbuße an Reputation. Die Arbeit wird den Mitglie-dern des Reichstages erleichtert werden, wenn ihnen aus ben berschiedenen Kreisen ber Bevölkerung die Bersicher-ung entgegenklingt, daß sie bei ihrer Kflichterfüllung auf die Bereitwilligkeit der Oeffentlichkeit rechnen können. Indem Sie, meine herren, dies mir und in dieser Stunde mit Würde und Bestimmtheit zum Ausdruck brachten, haben Sie sich für das große Werk und um das große Baterland ein Berdienst erworben und find seines Dankes

Die Abordnungen folgten den Worten des Rangfers mit Beifallsfundgebungen. Nachber ließ fich Billow die einzelnen Bertreter vorstellen und unterhielt fich mit ihnen.

Das Wichtigfte ift an ber gangen Beranftaltung, mag sie nun auch auf welche Weise immer zustande gekommen fein, das von Billow entwickelte neue Programm der Regierung. Man mag sich wundern, daß der Reichstanzler diejes Programm nicht zuerit dem Reichstag, sondern diesen akademischen Abordnungen vorgetragen hat. Aber es jollte eben der Anschein konsequent aufrecht erhalten werden, als wende sich das deutsche Bolf gerade durch diese Bertretungen an den Reichstanzler, um dem Reichstag

#### Kirchliche Nachrichten.

Freiburg, 20. April. Dem Berrn Pfarrberweser Strebel in Redargerach wurde heute bon Gr. Erzelleng dem Sochw. Herrn Erzbischof die Pfarrei Dbrigheim, Defanat Mosbach, verlieben.

# Elgeroweier, 19. April. (Unlieb verfpatet.) Bom 4. bis 12. April wurde hier durch die Kapuzinerpatres Lucas, Timotheus und Amatus aus der rheinischweitsälischen Provinz eine hl. Mission abgehalten, die einen guten Eindruck machte. Fast vollzählig beteiligten sich die Pfarrangehörigen am Besuch der Predigten und am Employe der Art der Mission Empfang ber bi. Saframente. Moge die Frucht ber Miffion eine nachhaltige bleiben!

#### Cheater und Kunst.

Karlernhe, 21. April 1909.

Inngert bes Großh. Sofordefters. Seute abend 71/2 Uhr findet im Hoftheater das große Konzert (außer Abonnement) des Hoforchesters statt. Nachdem infolge der Berlegung in das afustisch jo viel Bunftigere Hoftheater die Konzerte des Hoforchefters in diejem Winter bei allen Kunftfreunden bon neuem lebhafte Anteilnahme gefunden haben, ericheint es als Chrenpflicht des Publifums, dieser außerordentlichen Beranstaltung des Hoforchesters, ur die einige der geschätztesten Mitglieder des Sofbeaters und zahlreiche jangestundige Damen und Berren unferer Stadt ihre Mitwirfung gütigst gu-Bejagt haben, beisuwohnen.

Bei diejem Ronzert wird jum ersten Male der murchelförmige Umban, der sich für die Klangwirfung ausgezeichnet bewährt hat, in der größten Gestalt verwandt werden. Durch eine sehr sinnreiche Konitruftion ist es nämlich möglich, diesen Umbau in drei Prichiedene Größen auszuführen. Während bei den bissberigen Konzerten die mittlere Größe zur Anbendung gelangte, wird diesmal durch die größte form des Umbanes fast der ganze Bühnenraum all-(and) von oben) von der Muschel umichlossen, daß das gesante Orchester und der Chor, also im Ganzen weit über 200 Personen, in dem Umbau Plat finden. Es steht zu erwarten, daß dadurch befonders die Klangwirfung des Chores fehr zur Geltung fommen wird.

Das Hoforcheiter bat, ber ichonen Sitte febr vieler

großen deutschen Konzertinstitute folgend, für diejes lette Konzert Beethovens "Neunte Sinfonie" auf

das Programm gesett. Dieses größte symphonische Runftwerf immer wieder genießen au fonnen und immer mehr verstehen zu lernen, ist ja der Wunsch jedes ernsten Kunftfreundes. Bor die "Neunte" ift Beethovens "Erste" gestellt. Die Besucher des Konzertes haben also Gelegenheit, Anfang und Ende des symphonischen Schaffens Beethovens nach einander zu betrachten und beim Anhören der Werke sich die gewaltige Einwirkung seiner Kunft lebendig zu vergegenwärtigen. Mögen alle Freunde der Kunft und alle Freunde der fünftlerischen Bestrebungen unferes Hoforchefters nicht verfäumen, diefen Beethoven-Abend, der die öffentlichen Konzerte des Hoforchefters in diefer Saifon beschließt, gu besuchen.

Groft. Softheater. In Delibes "Latme" trat Montag abend ein Gast in der Titelrolle auf, dem ein bedeutender Ruf vorausging. Und dieser Gast, Fräulein Eve Simony von der Königl. Oper in Briffel, bat diesen Ruf durch diese Leistung vollauf gerechtfertigt. Die Gangerin, die über eine sehr umfangreiche 21/2 Oktaven umfassende, trefflich geschulte Copranftimme verfügt, entwidelte eine Gesangstechnik, vor der man alle Hochachtung haben muß. Wir haben seit langer Zeit einen so herrlichen Coloraturgesang nicht mehr gehört. Ihre Atemführung, die Biedergabe der in den Regiftern aufs ebenmäßigfte ausgeglichenen Tone ift bon einer verblüffenden Leichtigkeit, die Triller, Tonschleifen, die schwierigsten Passagen, Staccati zc. perlen ihr mit einer Leichtigkeit vom Munde, die Erstaunen erregt Dazu gefellen fich glodenreine Intonation und feiner, bornehmer Geschmad des Bortrags, und die Ruhe und Sicherheit, mit welcher ihre Stimme die Scalen durchlief, wirkte geradezu fesselnd, bezaubernd. Ihre Haupt- und Siegesmomente hatte fie weniger im 1. als im 2. und 3. Afte, und ihre jo außergewöhnliche Leiftung erregte felbstverftandlich auch einen außergewöhnlichen Beifall, der fich nach dem 2. und 3.

Afte zum stürmischen Hervorruf steigerte. Auch ihre Darstellung war liebenswürdig und graziös, die Art, wie fie fich fleidete, das etwas fehr knappe und fast zu straff anliegende Kostüm ist, wie wir bemerten fonnten, von den Damen getadelt worden; man darf eben doch nicht vergeffen, daß Frantein Simonn bon Bruffel fommt, wo frangofifche, bezw. Parijer Theaterart und Wode heimisch sind. Ein ausgezeichneter Partner von Fräulein Simonh war Berr 3 a d I o w f e r, der feinen "Gerald" itimmschön und mit edlem Vortrage sang. Auch Herr Bittner fonnte fich den beiden ehrenvoll anreihen.

Die Oper ging nicht besonders prazis vorüber, und im 1. Afte gab es Stodungen und Unficherheiten, Die dadurch, daß der Gaft frangösisch sang, nicht entschuldigt werden können. Es ift zwar ftets ein Unding, wenn in einem Ensemble eine Sangerin oder ein Sänger eine andere Sprache redet, wie die fibrigen; es fann ja dadurch vorkommen, daß ein Einjat gefährdet werden kann. Doch in dem Mage wie gestern sollte dies bei einem Werke, das sonst so glatt sitt, nicht eintreten. Die Borftellung war leider ziemlich ichlecht besucht; vielleicht wird Fraulein Simonn, nachdem fie fich nun so ehrenvoll eingeführt, in der

kommenden Saifon eine ftarfere Zugfraft ausüben. Um noch einmal auf ihre Leiftung gurud gu fommen, möchten wir auf Aeußerungen, die wir über die Auffaffung der Runftlerin als "Lafme" borten, besonders aber auf die Aussehung, daß fie französischen Text jang, bemerken, daß bedeutende deutsche Rünftler, wenn fie in Paris und London in einem ihnen fremdiprachigen Enjemble auftreten, eben auch in ihrer Muttersprache fingen werben; wenn es auch ftorend für den Stil des gangen wirft, ift es eben bei folden Gaftspielen nicht zu bermeiden und die Runft des Bortrages, der Bejang, ift und bleibt doch bei einem Gafte wie Fräulein Simony und einer Rolle wie "Lafme" die Sauptfache. Ausländische Gafte bringen eben auch ausländische Art mit und fonnen nicht nach der vom größeren Teil des hiefigen Bublifums beliebten

Schablone beurteilt werden. Die Aufführung "Der Quipows" fand auch geftern wieder ein aufmertsames und beifallfreudiges Bublifum. Es wurde vorzüglich geivielt, im Mittelpunfte des fünftlerisch bedeutenden Enjembles ftand die markige Gestalt des "Dietrich v. Quisow, welche Berr Berg wieder gu einer Meifterleiftung emporhob. bon Steden.

#### Rleines Fenilleton.

Abnigin Marghuerita in Japan. Wie aus Rom berichtet wird, beabsichtigt Königin Marghuerita, bei ihrer bevorstehenden Reife nach Japan ben Landweg gu mablen. Allein fie wird babei nicht die Bequemlichkeiten ber Gifenbahn genießen; ber Reifeplan ift ein neuer Beweis für die Borliebe für das Antomobil; fie beab= fichtigt, die lange Reise durch Affien bis nach Bladi= woftod im Muto mobil guridgulegen. Bring Borghefe, ber Sieger in bem Mutomobilrennen Beting-Baris, bat ber Ronigin feine Reifeerfahrungen gur Berfügung ges ftellt und ihr alle Ratschläge und Aufschluffe über bie Wegverhaltniffe in Gibirien und im fernen Often gegeben. In Japan wird bie Konigin im August er= wartet und wird fich bier brei volle Monate aufhalten. Da fie das erfte gefronte Houpt ift, das Japan auffuchen wird, fo wird fie auf der Bahn von bem Raifer und ber Raiferin begrüßt werben. Die Raiferin hat biefe Gbre noch niemandem gubor erwiefen, während ber Raifer bisber nur ben Bringen Connaught bei Belegen= beit ber Carter Diffion auf bem Bahnhof in Totio in Empfang genommen hat.

#### Literarisches.

= Vortrareto. Musführliches Tafchen-Morterbuch ber Internaciona linguo (Ilo). Dentico international. Rach ben offigiellen Borterbuchern bearbeitet bon

A. Haugg. Berlag ber Zeitschrift "Natur und Kultur". 50 Pfg. Münden. Durch möglichste Ausnühung bes Raumes ift es ge-Inngen, auf 80 Seiten die direkte llebertragung bon ca. 15 000 und bie indirefte bon 10 000, mithin bon 25 000 bentichen Wartern aufgunehmen, fo bag bas ftaunenswert billige Buchlein jedem Freunde bes verbefferten Ciperanto ein ebenfo willfommenes wie wertvolles Silfsmittel werben

dieser Beise vor den Bertretern des deutschen Loffes und entwidelte bier zuerit das neue Brogramm. Ein Gedanke in jeiner Rede, den er gu Unfang ausiprach, muß noch feitgehalten werden.

Sie find hier nicht erschienen als Sprecher bestimmter Parteien, weil Sie mit mir und allen, denen das Wohl des Baterlandes am Gerzen liegt, die Reichsfinangreform nicht alseine Bartei. frage betrachten. Gie wollen bielmehr Ihre Rundgebung angesehen wiffen, als eine Mahnung an die Bar-teien, sich mit bem Gedanken der nationalen Rotwendigfeit diefer Reform noch mehr als bisher zu erfüllen und fich bon ber Einficht in diese harte Rotwendig hinwegtragen zu laffen über Bögerungen, Bedenken und Inter-

Daß bisher ichon der Reichsfangler die Reichsfinangreform nicht als Aufgabe bestimmter Parteien betrachtete, war bisher unbefannt Nach affem, was man hörte und bemerken fonnte. betrachtete der Reichstanzler vielmehr die Schaffung der neuen Steuern als Aufgabe der Blodparteien unter Ansichaltung des Bentrums. Sollte das nene Brogramm der Regierung auch mit dem Bentrum rechnen, jo ware also and hierin eine Aenderung erfolgt. Wir haben auch bisher nicht geglaubt, daß die verbiindeten Regierungen ein Interesse daran hätten, das Zentrum bei diefer wichtigen Frage auszuschalten. Wenn daber die eben gitierten Worte bes Reichstanglers ernft gu nehmen find und einen Sinn haben jollen, dann muß man annehmen, dag der Reichstanzler von jetzt an nicht mehr "Rotbriiden" bant, um liber die Mitwirfung des Bentrums hinwegzufommen. Die Zeit wird ja zeigen, wie die Worte des Reichstanzlers aufzunehmen find.

#### Deutschland.

Berlin, 21. April 1909.

A 3n ber liberalen Phrafe vom Rufturblod bemertt bie "Rreuggeitung" troden: "Das Bort "Rultur" führen bente bie minbigften Gefellen am häufigften im Munde. Es ift fo vulgar ge= worben, baß bie Beichaftereflame fich feiner mit Borteil bebient, um ihre Schundware ins Bublifum gu bringen. Man febe fich nur die Platate und Annoncen baraufbin an, was alles als Rulturbedürfnis für den äußeren und inneren Menfchen empfohlen wird! In der Zat, es ift nicht nur anmagend, sondern auch geschmactos, liberale Barteien als Rulturparteien gu begeichnen im Gegenfate gu anderen, die damit als außerhalb der Rultur fiehend ober als kulturfeindlich verächtlich gemacht werden follen." Gang gutreffend; ebenfo geschmadlos und anmagend ift es, wenn einzelne Barteien fich als "national" bezeichnen und bamit gu erfennen geben, daß andere Barteien weniger national ober gar antinational feien.

0- Gedankenleserei betreibt die "Rat.=3tg.", wenn fie behauptet, daß der Bergog b. Arenberg infolge ber abfälligen Rritit, die feine Randidatur für ben Reichstagswahlfreis Bechum=Barendorf-Liidinghaufen in verichiedenen deutschen Kreisen hervorgerufen habe, vor bem Entichluffe ftebe (!), feine Bufage unter Unifianden wieder gurfidzugieben. Da ift ber Bunfch ber Bater bes Bebantens. Der Schwindel ift auch zu burchfichtig; benn ber Bergog wird feine Abficht taum einem liberalen Blatte anvertrauen. Daß die Randidatur Arenberg von ben Liberalen fritifiert werden würde, wußte der Ranbibat im voraus; bag er jest nicht aus Angft vor ben Liberalen gurudtritt, ift felbstverftanblich. Alle biefe Machinationen werden die Zentrumswähler nur verans laffen, mit umfo größerer Begeifterung für den Benfrumstandibaten eingutreten. Jest tann es nur eine Parole geben: Der Herzog ning glänzend gewählt

werden! Das gieht im Bestfalenland. Und diefem Anlag erinnert die "Röln. Bolfegig." baran, bag Fürft Bismard im nordd, fonftituierenden Meichstag in ber Sigung vom 28. März 1867 es als empfehlenbe Gigenichaft bes biretten Bablrechtes gum Reichstag bezeichnet hat, daß es bedeutenbere Rapagitaten in das haus gebracht habe, ale dies mit bem Dretflaffenwahlrecht möglich gewesen fei. Er betonte babei noch ausbrudlich, baß auch fürstliche Perfonlichfeiten gu einem Mandat gelangt feien. Die "Bolfszig." priift

bas nach und ichreibt bann: Es fei hier, foweit Standesperjonen in Betracht fommen, bie 1867 im Nordbentichen Reichstage geseffen haben, bin-gewiesen auf die Ctaatsminifter, Ctaatsjefretare und Chefprafibenten v. Bodelidwingh, v. Carlowiy, Dr. Frande, v. Frandenberg-Ludwigsbori, Dr. v. Gerber, v. Gruner, b. Jagow, Dr. Lette, Kriegsminifter b. Roon, Dr. Windt Geheimret Brof. Dr. Bachariae (ber berühmte Göttinger Rechtslehrer), auf bie Teldmarichalle und Generale Rogel v. Faldenstein, herwarth v. Bittenfeld, v. Steinmet, auf bie Fürstlichfeiten Fürft v. Sobenlohe, herrog v. Ujeft, Fürst hendel-Donnersmard, Fürst v. Bleft, Fürst v. Lich-Bergog v. Ratibor, Gurft gu Colme-Sobenfolms, Fürst zu Stolberg-Wernigerobe, Pring Friedrich Rarl von Preugen. Dit bem Reichtum bes herzogs von Arenberg, beffen Ranbibatur einigen Leuten fo anftogig ericheint fonnen jebenfalls bie Gurften v. Bleg, Sendel v. Donners mard und ficberlich ber bon ber bormaligen freien Reichsftabt Frantfurt, bie fich bamals wie heute fo gern als Statte ber reinen Demofratie betrachtet, jum Abgeordneten erforene Grbr. v. Rothichild erfolgreich in Bettbewerb treten. Wer ift zubem international mehr verzweigt als bie gelb mawtige Dynaftie Rothidild? Wenn Fürst Bismard Die Bahl ber angeführten Berfonlichteiten als beachteusperten Borgug bes allgemeinen, gleichen Stimmrechts pries, ba fie neben bem "Drechster" Bebet im felben Saufe fagen, bann handelt das Bentrum gang im Ginne ber Schöpfer unferes hentigen Wabirechts, wenn es, um feine Gigenschaft als Bollspartei noch hervorstechender zum Ansdruck zu bringen, neben ben bem Arbeiterftande angehörigen herren Giesberts, Schiffer, Beder u. a. ben Bergog von Arenberg und bie Furfien b. Lowenftein und Calm in ben Reichstag gemablt Die gu jener Beit hat bezw. zu mahien im Begriffe fieht. gewählten Fürfilichkeiten, bie 1871 noch durch ben Fürften Sobenlobe Schillingsfürft und Münfter v. Derneburg bermehrt wurden, gehorten allerdings nicht bem Bentrum an, waren bielmehr teilweife unter Ausübnng eines gewaltigen wirticaftlichen Sochbrudes vorwiegend in Schlefien gegen Bentrumsfandibaten, foweit bavon nach bamaligen Begriffen bie Rede fein fann, burche Riel gegangen. balb erregten fie bei ben Gegnern Damals feinen Unftog und wurden es auch heute nicht tun, wenn fie bei ibrer politifden Grundanicanung noch Ausficht hatten burchgutommen. Was Unftog erregt, ift, bag ber Bergog von Mrenberg, ber unter ben reichsunmittelbaren Fürftlichfeiten bie erfte Stellung einnimmt und babei nach allen Ceiten hin abiolut unabhangig ift, fic ber ftart verlafterten Bentrumsfraftion anichließt. Jebenfalls fann es bem Bentrum nur gur befonderen Ehre und Empfehlung gereichen, bag es ben ibealen Gebanten, ben Fürft Bismard mit der Ginführung tes Reichstagsmahlrechtes burchzuführen bezwedt haben will, politifc ausgleichend gu wirfen und

wirfliche Rapagitaten aus allen Berufsftanben in ben Reichs-

he pe gu machen. Daber iprad auch der Reichsfanzler | tag gu führen, praftifch fo borbifblich für andere Parteien | ben Wiberftand in Ronftantinopel gu Boben gu merfen. gu verwirflichen verftauben bat

I Bie in Reichsbetrieben geftohlen wird, werben einige Prozesse ber nachften Beit aller Welt zeigen. Gin Mainger Prozeg beirifft einen vor einigen Wochen im Fort Marienvorn bei Bregenheim vorgetommenen Rartatiden biebftahl. Die Untersuchung bat ergeben, daß die Diebe bie Bleifugeln erft geschmolzen und dann in Blocken an Althandler verkauft haben. Der Strafprozen gegen neun Angeflagte aus Erfurt und Enhl, die an den Diebstählen an der Königlichen Bewehrfabrit in Grfurt beteiligt find, wird Unfang Mai die Erfurter Straffammer beichaftigen. - Die Boruntersuchung in der Untlagesache gegen ben Magazin= birettor Beinrich, ben Raufmann Frankenthal und Benoffen wegen ber befannten Unterschleife auf ber Rieler 2Berft ift jest abgeschloffen. Dabei handelt es fich um Unterschlagungen von über 1 Million Mart. Der Abg. Graberger hatte recht, als er im Reichetage von "ruffifden Buffanden" fprach, wenn es auch die Regierung nicht gelten laffen wollte. Wir gieben aus diefen febr bebauerlichen Borfommniffen nur ben einen Schlug, bag in biefen Betrieben nicht fparfam gewirtschaftet wirb, fonft konnten folde Dinge nicht jahrelang vorkommen. g. Gine niederträchtige Berdachtigung leiftet fich

bie "Deutsche evangelische Korrespondeng" gegenüter bem herrn Erzbischof von Bamberg. Rachtem in nicht weniger als acht Urtifeln biefer Rorrejponbeng Pfarrer Tremel gefeiert und fein Biberftand gegen ben Grabischof rührend gelobt wurde, scheint die Unterwerfung Tremels die herren furchtbar gefrankt gu haben. In Bir. 40 wagt die "Teutich-evang. Rorr." die Rrantheit bes herrn Ergbifchofs in 3 meifel gu giehen, indem fie bas Wort Rrantheit in Anfibrungszeichen ("") fest und bagu noch einen gerabezu frivolen Ton aufclägt. Gie fdreibt: "Die "Krantteit" bes Bamberger Erzbifchofs, ber ja nun wieder auf dem Wege ber Genefung ift, hat banach nicht bie ihr in ber Deffentlichkeit guge-

wiesene Rolle gespielt. . Bas in diefem einen Cape an verfiedter, nichtswirbiger Berbachtigung geleistet wirb, überfteigt boch alle Grengen bes naturlichen Unftanbes. Zweifelt man an der Echtheit ber ichweren Erfranfung bes Ergbischofs? Glaubt man, ber Grabifchof habe nur Romobie gefpielt und fich Tremels wegen die hl. Sterbefakramente geben laffen? Das ift nur wieber ein Beifpiel baffir, mit welchem wutvergerrten Sag man in manchen Rreifen insbesondere bes nordbeutschen Protestantiismus (bef. vertreten in ber "Täglichen Rundichau") afles Ratholijche betrachtet. Dieje Gehäffigfeit und biefer Mangel an jeglichem guten Willen zu einer auch nur notburftigen Berft antigung find fortwährend eine Befahr für bas Reich.

#### Husland.

Defterreich-Ungarn.

+ Unerfennung ber Unnerion. Camtliche Dadhte haben fich nunmiehr mit ber Aufhebung bes Art. 25 bes Berliner Bertrages einverstanden erklärt. Sierdurch ift die bosnifch-bergegowinische Angelegenheit auch formell endgilltig jum Abichluß gebracht.

Balfanftaaten. Montenegro Ronigreich? In Petersburg girtuliert

bas Gerücht, daß Montenegro bemnachft gum Ronigreich erhoben merben foll.

= Tas türfiich bulgarifche Brotofoll murbe vorgestern in Konstantinopel vom Minister des Mengern Rifaat Lafcha und bem bulgarifden Minister Ljapticem unterzeichnet. Bugegen waren babet die Bertreter Rußlands, Englands und Frankreichs, die noch vorber bem Bertreter Bulgariens die Berficherung abgaben, daß ihre Regierungen bas bisherige Fürstentum als unabhängiges Ronigreich anerkennen. Damit ift auch die Rriegsgefahr amifchen ber Türfei und Bulgarien befchworen. geitig mit bem türkifch=bulgorifchen Protofoll ift in Petersburg auch bas ruffifch-bulgariiche unterzeichnet Das bie näheren Bestimmungen über bie Regelung der finanziellen Fragen enthält, die zwischen ben beiden Regierungen burch bie Berbindung ber türkischen Kriegsentschädigung an Rugland und ber bulgarischen Entschädigung an die Türkei besiehen. Un= gelöft ift bis jest nur noch die Frage nach ber Entchabigung ber Orientbahngefellschaft geblieben. babei vor allem beutsches und öfterreichisches Rapital beteitigt ift, so wird vernutlich die Anerkennung des Fürsten Ferdinand als Rönig von Bulgarien durch biefe beiben Diachte nicht früher erfolgen, als bis die Orient= bahnfrage gelöft ift. Durch die Unterzeichnung bes Protofolls bat die Türkei ihrerfeits Anerkennung ber Unabhängigfeit Bulgariens ausgesprochen.

#### Muhland.

Die Anfhebung ber meiften Feftungen in Ruffifch= Bolen ift nach bem "Brzeglond Poganh" bevorsiehenb. Schon fei die Ginfiellung ber Festungsbauten aus bem Grunde erfolgt, weil Polen feinen Charafter als ftrategifdes Terrain eingebußt habe. Infolge beffen murben die Festungen Warschau, Nowogeorgiew, Zwangorod und Regrae politommen aufgelaffen. Gingelne Forts würden vergraben, die übrigen in Rafernen und Daga= gine umgebaut werben. Hur zwei Teftungen würden teloffen werben, nämlich bie in Breft-Lilewafi und Offowiec. Gine neue Festung werde in Rowel gebaut werben. Für den Bau von Festungen in Polen hat Augland feit dem Jahre 1878 allein eine halbe Milliarde Rubel ausgegeben.

#### Die Revolution in ber Türkei.

Die jungtürfischen Truppen bor Rouftantinopel. Die Anmarich-Armee fcob geftern nacht ihre Avantgarde bis Riathane vor, fodaß Ronftantinopel nun= mehr faft eingetreift ift. In Spartatule treffen jest Militarguge in Abstanben bon vier Stunden ein. Die 17. Salonifier Jäger haben fich gestern nacht ohne Schwertstreich der Patronenfabrit und ber Bulvermagagine von Zejtoun-Bournou bemächtigt. Die gange Borbut ftebt nunmehr unter bem Oberbefehl Pertem Bafchas. Roch Mitteilungen aus bem Hauptquartier foll fein entcheibenber Schritt unternommen werben, ebe 40,000 Mann bisponibel find, was noch brei Tage dauert. Gin Offizier ber Anmarich-Armee berichtet, man babe Beweise bafür, daß der Yildiz die Truppen bestochen habe, da einige komiteetreue Jäger, die von den meuternden Rameraden folecht behandelt wurden, fich gu ben Calonifiern geflüchtet und gugegeben haben, daß jeder Diann 5 Bfund erhalten habe.

Die Jungturfen icheinen tatfachlich imftanbe gu fein, eine Truppenmacht von 40,000 bis 60,000 Solbaten zu versammeln, eine Streitergabl, bie genügen wird, um

Die Befeftigungen von Konftantinovel lanbeimwärts, bie bon ben Unmarichierenben überwunden werden mußten, bieten in der Sand eines gut bisgiplinierten und moblversehenen Berteibigers nicht gu verachtende Stellungen, die namentlich gegen einen Unpreifer wie die jungtürfischen Truppen, die über leinen Belagerungspart verfügen, genügend ftart waren. Aber es werden weder alle Garnifonen frandhalten, noch merben ihre Rommandanten fabig fein, felbft wenn fie ftandholten wollten, es mit einem Gegner aufzunehmen, ber bie beften Offigiere und die besten Renner ber gu nehmenden Werfe in feinem Lager hat. Diefe Erfenntnis wirft, wie auch verschiedene Depeschen verraten, lahmend auf ben Dut ber Berieidiger und wird vorausfichtlich bie Unftifter ber Umwälgung bom 13. April bogu gwingen, mit ber bor ben Toren ftebenben jungtürlischen Urmee einen Waffenstillstand zu schließen, ber fie große Opfer toften wird. Um folimmften muß bann Sultan Abbul Samid wegfommen, auf den offenbar die Ereignisse vom 13. April ebenfo gurudgeben, wie feinerzeit die großen Armeniermeteleien von Ronftantinopel notoriich burch ibn veranlagt waren. Colange Abbul Samid lebt, werden bie Jungfürfen nicht trimmbbieren burfen, er ift ber ichlauefte, gabefte und wahllofeste Wegner, ben fie haben tonnen und daraus entibringt auch die Erbitterung gegen ibn. Bier Infanterie=Batailtone und mehrere

Ravallerie-Regimenter haben Abordnungen von Ronftantinopel nach Tichatalbicha gejandt, um gu erflaren, daß fie bereit feien, mit ber Unmarich= Urmee gemeinfame Gache gu machen. Im Dilbig ift man dauernd auffallend ruhig. Der Gultan ift bestrebt, die Garnison beim Pildig zu kongentrieren. Bahlreiche Sobjas find aus Furcht vor ber Anmarich= Urmee nad Unatolien gefloben.

Bevorfiehenber Thronwechiel?

Der Salonifer Morpetommandant verhandelt eifrig mit Konftantinopel. Die Stimmung ift feit vorgefiern versöhnlicher, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist daß man ein Blutvergießen in Konstantinopel fürchtet, da bies eine europäische Intervention berbeis führen tonnte. Much bie 3bee von fofortigen Repreffatien scheint fallen gelassen zu sein. Dafür besteht man un-bedingt auf dem Wechsel der gesamten biefigen Garnison. Mahricheinlich wird man bie Wiebereinsetzung bes Großmefirs Silmi Baicha und ber anderen Minifter, sowie des Rammerpräsidenten Achmed Riza und als Satisfattion irgend ein bemonftratives Gintilden ber Salonikier ober Abrianopeler Truppen verlangen. Der Sultan durfte ben Thron weiter inne haben, boch burffe feine Stellung niehr eingeschränkt werden, fo bag er gang unter ben Ginflug bes jungturfischen Romitees und der Salonifier und Adrianopeler Truppen fommen wird.

Andere Melbungen vom 20. be. bejagen bagegen: Der Entun bat bie Botichafter bon England und Frankreich, feine Absehung zu verhindern. Da biefe bebonerten und auch hilmi Pafcha feine Intervention in biefer Sache ablehnte, durfte die Abdantung morgen ober übermorgen vollzogen werben. Es fprechen Angeichen bafür, bag ber Gultan einen Fluchtverfuch unternehmen wird, bevor die jungtürfischen Ernppen die Ctabt eingeschloffen haben.

Gine Ronftantinopeler Depefche an ben Deffagero melbet die Proflamation Reichab Effenbis gum Sultan als geschehene Tatsache. Der neue Sultan werbe fich an ber Spige ber Truppen zeigen, ba Abbul Hamid geflohen und ein ernster Wiberstand

nicht gu befürchten fet.

Die Gerüchte über bie angeblich bereits erfolgte 216bankung und ber Flncht bes Sultans haben bis jest teine offigielle Bestätigung gefunden. Es beift vielmehr, baß ber Scheit ul Islam fowie ein Raiferlicher Pring den Berlich unternommen baben, eine Berliandigung zwischen bem Gultan und bem Romitee herbeizuführen. Bahlreiche Mitglieder ber liberalen Union sowie die Beransgeber und Rebafteure ber reaftionaren Blatter flüchten, weil fie bie Rache ber Jungturfen fürchten.

Das Romitee bestätigt, daß zwischen bem Gultan und bem jungtürtischen Romitee Ginigungsverhandlungen eingeleitet worben feien. 3mei frembe Botfchafter in Ronftantinopel follen energisch bemitht fein, Dieje Ber= handlungen in befriedigender Weise jum Abschluß gu bringen. Die Stimmung wird als verföhnlich bezeichnet. Die Forderung, bag ber Sultan entthront werben folle, wurde icon fallen gelaffen. Jeboch befieht bas Romitee barauf, bag ber Grofvegir hilmi Bafcha bie anderen Minifter fowie ben Rammer= präfibenten Achmed Riga wieber einfest, bie Rechte bes Sultans eingeschränft und die berzeitige Barnifon burch Salonifier Truppen erfett werbe.

Bur Lage.

In Stambul herricht völlige Mube. Die faiferliche Leibgarde macht ihren Dienft und verbinbert jeden Gintritt in den Dilbig. Die Marinefoloaten wollen noch immer nichts von Rachgiebigkeit wiffen und von biefer Ceite broben noch mancherlei lleberraichungen. Zwischen bem Pitbig und bem Rorpstommanbeur in Saloniti findet noch immer ein reger Depeschenwechsel flatt, Situation ift zwar noch immer nicht geflart, aber eine Berfohnung ift wahrscheinlich. Wie es beißt, wird, falls es gwijchen ben Salonifer und ben Ronftantinopeler Truppen gu blutigen Bufammenfiogen in ber Ctabt tommen follte, fofort eine Intervention ber Grofmachte erfolgen. General husni Pajcha, der Rommandant der Salonifier Truppen, hat mit der Borbut die Orientbahnstation Eicherfestoj erreicht. Der Kriegsminifter erteilte ber Direttion ber Crientbahn=Gefellichaft ben Auftrag, für bie vor Ronftantinopel ftebenben Salonifier und Abrianoveler Truppen Proviatiransporte vorzunehmen. Dies wird als Beichen einer bevorftebenden friedlichen Löfung ber Situation angeseben.

Das Romitee foll ein Telegramm bes Geichwabers aus bem Agaifchen Dieer erhalten haben, nach welchem bas Geschwader treu gu dem Romitee halten wiff.

Das Somitee beabfichtigt fofort nach bem Ginmarich in Konftantinopel, der It. eingetroffener Meldungen von San Stefano aus erfolgen foll, ben Belagerungs= suftand zu verfiinden und die Todesftrafe an den Berratern zu vollziehen. Wie fich bie Tinge weiter entwickeln werben, barüber hat man nur Bermutungen. Gin Sieg ber Jungtfürken, ob er nun blutig ober un= blutig verlaufen wird, burfte aber feineswegs bas Ende der gewaltigen Rrife bedeuten, die jest bas gange Turfenreich erschilttert. Die auf jeden & Il gewaltsame Erhaltung ihrer Erfolge wird bei bem ftarren Charafter bes Islam, der noch Kräfte in fich hat, die unserem abendländischen Rulturleben gang fremd find, feine bauernde Huhe verbitrgen. Gine Reihe von Explosionen werben einander folgen und brobender als je tritt nun-

mehr bie Gefahr bes Bujammenbruche bes fürfifchen Staatswefens mit allen Folgeerscheinungen vor Europa. Borerft verhalten fich bie Dachte noch abwartenb.

Hd. Ronftantinopel, 20. April. Das Befinden bes Sultaes ift ichlecht. In ben letten Tagen erlitt er einen Obumachtsanfall. Die Berüchte, daß er feine Flucht plane, erhalten fich.

Hd. Ronftantinopel, 21. April. Bie verlautet, befindet fich der Gultan nicht mehr im Dilbis, fondern in einem anderen Ochlog.

Die jungtürfischen Truppen in Ronftantinopel eins getroffen ?

Hd. Sofia, 21. April. Aus Ronftantinopel einge-troffene Depeschen besagen, baß bie jungtürfischen Truppen in Konstantinopel ohne Blutvers gießen eingebrungen find und ben Dilbig umgingelt haben. Der Sultan foll auf einen ruffifchen Dampfer geflüchtet fein. Gine Befiätigung ber Rachs richt bleibt abzuwarten.

#### Baden.

Sarlerube, 21. April 1909. Der Rarferuher Moniftenbund

regt fich in einem Eingefandt des "Bad. Landesboten" darüber auf, daß der "Bad. Beob." von Leuten schrieb, denen ihre Berstandes- und Willensfräfte blog bis jum Atheismus ausreichen. Diefer Musbrud war unjererseits nur eine fleine, harmlose Abschlagszahlung gegeniiber all den Dummheiten und Bosheiten, die man in monistischen Schriften, insbesondere in den von Erzellenz Häckel verfaßten angeblich wiffenschaftlichen über uns Gottaläubige leien tann. Die Herren haben daher keinen Grund, sich zu beschweren; speziell hat der hiefige Mouistenbund feinen jolchen Grund, nach den Ausführungen des Herrn Dr. Dosenheimer, die für unser Empfinden

einfach widerlich waren. Der Monistenbund sollte übrigens auch recht lesen, was er angreifen will. Wir find der Anfickt, daß ein Unoläubiger nicht die Eidesformel, welche eine Anrufung Gottes enthält, migbrauchen follte und baber haben wir von unierem Standpunft aus nichts dagegen, wenn einer, der fich als Atheist befennt, irgend eine andere Formel braucht, mit der er die gleiche Berantwortung übernimmt, wie mit dem Eid. Aber Sinn follte die Formel haben. Daß aber der Boridilag, statt der Eidesformel zu jagen: "Ich jage die Bahrheit anstelle des Eides", ein logischer Unfinn ift, das sollten wir dem Monistenbund nicht erft jagen muffen. Logisch richtig miifte die Formel etwa lauten: "Anstatt eines Eides gebe ich die Berich er ung ab, die reine Bohrheit zu jagen." Benn die Herren das nicht begreifen, dann follen fie fich das von irgend einem Logisprofessor flar machen

lassen. Wir haben keine Luft, uns weiter damit die

Ein Begenprozeft in fozialiftifcher Befenchtung.

Der "Bolfsfreund" läßt fich ichreiben: "Megkirch, 18. April. Gin Gerenprozeh fam lauf "Grenzbote" vor dem hiesigen Schöffengericht zur Ber-handlung. Eine Frau Sch. hatte ihrer Nachbarin vorgeworfen, sie melfe mit Herenmitteln ihre Rühe, sie trage Gulenaugen in der Tasche, mittels deren sie ber-schlossene Türen öffne und Türriegel klappern lasse. Im Stall rumple es fortwährend und was dergleichen finn noch mehr ist. Die Berhandlung endete mit einem Bergleich. Frau Sch. war aber anscheinend von ihrem Mberglauben nicht zu befehren, denn sie wollte unbedingt den Bergleich nur dann schließen, wenn fie in Zufunft Rube haben würde, fie forderte ben Gerichtshof auf, er moge fich felbst bon dem spudhaften Treiben überzeugen, was biefer natürlich ablehnen mußte. Gine gablreiche bauermenge batte fich eingefunden, die to die Ergebniffe der Zeugenausfagen bernahm.

Dazu bemerkt gewohnheitsmäßig die Redaktion des "Bolfsfreund":

"So geschehen in der frommen und gut katholischen Stadt Megkirch im Jahre 1909 post christum natum. Man dürfte kaum fehl greifen, wenn man dieses Borskommus als eine Frucht klerikaler Erziehungskunst bezeichnet schon deshalb, weil diese Spielart von Blodfinn nur in Gegenben gu finden ift, wo bie Rerifei boll. ftändig die Gemüter der alten Beiber mannlichen und

weiblichen Geschlechts beberricht." Selten hat fich die gewohnheitsmäßige Berlemmoungsfucht des "Bolfsfreundes" gegenüber der fatholijden Kirde lächerlicher blamiert. Der "Bolksfreund" darf gehen soweit er will, er wird überall mit seiner frommen und gut katholifchen Stadt Menkirch" gebührende Beiterfeit hervorrufen. Deffirch ift befanntlich eines der Städtchen, in welchen der Liberalismus feit vielen Sahrzehnten in der brutalften Form die Alleinherrschaft geführt hat; eines der wenigen katholischen Städtchen, in welchen beute noch der Liberalismus die erfte Flote fpielt. Langjabriger Bürgermeister der Stadt war befanntlich der nationalliberale protestantijde Abg. Haufer. Auf dem Rathaus ipielte der Altfatholigismus itets die größte Rolle. Erft in diesem Jahre ist es gelungen, wenigstens in der dritten Rlasse eine Breiche in die liberale Sochburg zu legen. Aber weiter: Meglirch ift eines der badijden Städtden, in welchen der Altfatholigismus in heftigiter Weise auftrat und auch Erfolg vermittelft des Altfatholikengesetes. Rach alle dem ist es einfach lächerlich, von der "frommen gut fatho. lifden" Stadt Megfird gu fprechen. Aber die Berdächtigungs- und Berleumdungssucht des "Bolfs freundes" gegen die fatholische stirche frägt nichts darnach, fondern verleumdet in blindem Borurteil. Bas werden denn die Megfircher Liberalen und Allfatholifen bagu fagen, wenn fie im "Bolfsfr." lefen, daß trot ihrer bisherigen unbehinderten Aufflar ungsarbeit "die Klerisei vollständig die Gemilter"

der Megfircher beherricht? Selbitverständlich ift aber auch bas eine gans perfide Berlenmdung, daß der Aberglande da am größten ift, wo die "Klerisei" die Gemüter beherrscht. Wir fennen niemanden, der den Aberglauben energisch und wirksam bekampit, wie gerade fatholiiche Rirche. In jedem fatholiichen Ratechismus ift gu Tefen, daß der Aberglaube eine Giin be ift, über die man fich in der Beichte angutlagen hat. In jedem katholijchen Katechismus, auch in bent, welchen die fatholischen Menfircher lernen, steht die Frage: Bie verfündigt man fich durch Aberglauben?" Und die Antwort heifit: "Man verfündigt fich durch Aberglauben, wenn man Dingen, Worten ober Beidjen eine gewisse Leraft zuschreibt, die fie weder bon Rafur, noch burch das Gebet ber Spirche oder bermoge göttlicher Anordnnung haben fonnen." Dabei fteht noch in ber Bemerfung: "Daber ift es Sinde, derlei Mittel ju gebrauchen etwa gegen Krankheiten, Unglücksfälle oder um Berborgenes oder Buffinftiges zu erfahren ufw." Rann die Kirche und die in ihrem Dienste stehende Klerisei mehr tun, als den Aberglauben schon von Jugend auf beim Kinde in der Schule zu betämpfen, wie sie es tatjächlich tut? Wir glauben nicht! Wir fragen nun aber auch jeden statholifen, sei er Sozialdemofrat oder nicht — vorausgejett, daß er nicht ein Dummfopf ift oder ein gang verbiffener, moralisch verdorbener Rerl — ob den Beiftlichen den Borwurf machen kann, daß jie den da und dort noch zu findenden Aberglauben irgendwie forderten oder unterstütten. Er wird einfach mit "Rein" antworten müssen. Darauf, daß verschiedene Prozesse oder soust bekannt gewordene Tatsachen beweisen und bewiesen haben, daß 3. B. das gang und gar verjozzte Berlin eine Sauptbrutftätte des dummten Aberglaubens ift, wollen wir nicht einmal bejonders abheben.

Jedermann wird darans ersehen, wie frech der "Bolksfreund" verdächtigt aus Haß gegen das katholische Christentum. Insbesondere wird daraus wiederum jeder katholische Arbeiter sehen, daß die fozialistische Breffe nach dem Rautstnichen Grundfat handelt: dem Gegner gegeniiber hat man die Bflicht der Wahrhaftigkeit nie anerkannt. Katholische Arbeiter, die ein foldes Blatt, das ihre katholische lleberzeugung fo verdächtigt und verleumdet, halten, find einfach gang bedauernswerte Schlappichmange.

\* Ein nationalliberaler Wahlsieg ohne nationals liberale Wähler und Randidaten. Der Fall, baf eine Bartei einen Sieg erringt, obne felbft eine nennensmerte Ungahl Wahler gu fiellen, ja logar ohne Randidaten ber eigenen Bartei aufgestellt gu haben, biirfte ein außerft feltener fein, aber er fommt bor und liegt foeben in Ettlingen vor. Um Montag wählten in Ettlingen die Miederstbesteuerten ihre Bertreter in den Bürgerausiduft. Bon feiten bes Bentrums wie bon feiten ber Cogialbemofratie waren eigene Liften aufgestellt, die reine Barteiliften waren. Diemand bachte, daß noch eine britte Lifte aufgestellt werben fonnte. Run gingen aber die Nationalliberalen noch am letten Tag per und stellten eine eigene Liste auf, indem sie einfach fieben Ramen von der ZentrumBlifte und fechs Ramen bon ber fogialbemotratifchen Lifte gufammenftellten. Dabei ling der nunmehr entstandene Zettel genau wie der Bentrumszettel mit ben Ramen Baureithel, Dugler, Jäger an. Die Wirfung war die, daß der national= liberale Zeitel burchdrang, ba er vielfach felbft von ent= ichiebenen Bentrumsmählern in ber Meinung abgegeben wurde, es handle fich um den Zettel bes Zentrums. Es wurden alfo fieben gewählt, die auf ber Bentrumelifte und feche, die auf ber fogialbemofratischen Lifte ftanben. Die Ramen ber Gemablten find folgende: Baureithel, hermann, Zimmermann; Mußler, Anton, Schlosser; Jager, Emil, Frisenr; Frant, Eduard, Schreiner; Rappler, Bilhelm, Maler; Schott, Jatob Friedrich, Fabritarbeiter; Migobrt, Joseph, Schmied; Bogel, Abolf, Blechner; Westermann, Abolf, Zimmermann; Traut, Deinrich, Birt; Wanner, Joseph, Glafer; Wimmer, Rart, Schloffer; Rebrbed, Stephan, Berfmeifter.

Tatfachlich hat fo die nationalliberale Lifte gefiegt, ohne daß nationalliberale Wähler und Ranbidaten porhanden gewesen maren. Bon Bentrumsfeite batte entwieden alsbald nuf diesen Trit aufmertsam gemacht werden muffen burch ein Flugblatt oder burch eigens bafür bestellte Leute, Ge unterliegt nämlich gar feinem 3weifel, baß bas Bentrum ohne weiteres die britte Rlaffe gang befommen batte, wenn nicht viele burch ben Mifch= maldgettel getäuscht gewesen waren. Gerabe Bentrums= wähler fielen barauf berein, weil ber Mifchinafchgettel und der Bentrumsgettel mit ben gang gleichen Ramen

Die Mahlbeteiligung mar eine flaue. Bon 917 Bablbeteiligten ftimmten 423, alfo nur 46 Prozent ab. ben Parteien bat nur bie Cozialbemofratie eine energische Bablagitation entfaltet und fich auch große Soffnungen gemacht, die fich jedoch nur gum Teil und nur rein gus affig verwirklichten. Wenn von Bentrumsfeite gielbewußt in die Agitation eingetreten worben mare, bann mare ein glangender Gieg ber Bentrumslifte nicht in Frage gestanden. Wir find ber Ansicht, daß fich bas icon empfohlen batte mit Rudficht auf die kommenden Land-

Die Rationalliberalen batten fich aber jebenfalls nicht traumen laffen, baß fie in Ettlingen wenigstens formell einen Erfolg zu verzeichnen batten. Die Gache flingt

faft wie ein Apritiders. Dazu wird uns noch aus Ettlingen geschrieben: In der am Montag stattgehabten Bürgeraus. ichufwahl der Niederstbesteuerten siegte der liberale Bahizettel. Bezeichnend ift, daß auf diesem Bahlsettel nicht ein einziger Rationalliberaler verzeichnet war, sondern nur Bentrumsleute und Sozialdemotraten, und dann nur eingeborene Ettlinger! Diefer "Liberale Bahlgettel glich dem Zentrumszeitel aufs Haar, febr geschickt waren die Ramen der sozialdemofratischen Parteiangehörigen eingeflochten, so daß bei nur flüchtigem Einsehen ganz leicht die Zettel verwechselt werden tonnten und auch tatsächlich verwechselt wurden. Wenn wir uns nun jragen, warum die Ettlingen Mationalliberalen zu diesem Kubdelmuddel gegriffen haben, jo liegt für uns die Antwort fehr nabe. Mit Sintanfetung ihrer eigenen Parteiintereffen figurieren auf dem Babigettel nur Bentrum und Sogiafdemofratie. Es war diesen Herren in erster Linie nur darum zu tun — und das fann nicht scharf genug betont werden — die jogenannten "Fremden auf dem Rathaus nach Möglichkeit auszuschalten und dann Bigleich Großblodabsichten zur nächsten Land tagswahl durchbliden zu lassen. Bom moralischen Standpunft aus muß diese Maulwurssarbeit der Nationalliberalen aufs schärste verurteilt werden. Benn die Herren vielleicht glauben, daß sie durch eine derartige Wahlmache die "Fremden" andichalten, so find sie sehr im Frrtum. Männer aller Barteiichattierungen, selbst der nationalliberalen Partei, bezeichnen dieses Borgehen als durchaus ungehörig und das mit vollem Recht; wir werden felbst-

Nationalliberale Unbefonnenheiten. Der "Ucher- und Bubler Bote" fcbreibt: Genetit mehreren Tagen girfulieren in Stadt und Begirt beit bei fich ber bise berige Direktor ber "Unitas", herr Unfug, habe guschniben tommen laffen. Bir muffen leider bestätigen, bag bei einer holfenrebision Fehlbeträge sich zeigten, ob biefelben wirflich auf ein Berschulben bes Direktors zurückzusübren

verständlich diese nationalliberale Liebenswürdigkeit

und Zinseszins wieber heimzahlen.

gebührender Beise berücksichtigen und mit Bins

find, tann erft nach Revifion ber Bucher, welche langere Beit beanfprucht, feftgeftellt werben. Borlaufig ift Gerr

Unfug feines Dienftes enthoben." Das ift bie vorliegende Tatfache. Wer bie "Bad. Sandeszig.", den "Mannheimer General-Unzeiger" und andere nationalliberale Blätter lieft, tann bazu noch "biibiche" parteipolitische Rommentare lefen. Wir batten nicht gedacht, bag es noa nationalliberale Redaftionen gebe, die fo unbefonnen find, einen berartigen Fall parteipolitisch ausgunüben. Da es aber folde gibt und fogar bie offigiofe Barteipreffe mitmacht, fonnen wir eine Bemerkung nicht unterbriiden. Offenbar freuen fich biefe nationalliberalen Blatter, bag in ber Reihe ber Bergeben burch Betrug, Unterschlagung 2c. endlich auch wieder eines zu fein scheint, bas nicht, wie die in ben letten Jahren berühmt gewordenen - wir nennen nur haas, Rappelrobed und Joachim — befannte nationalliberale Parteimanner beirifft, fondern einen Bentrums= mann, wobei wir fibrigens bemerten möchten, bag herr Unfug fich erft febr furs in ber Stellung befand, aus welcher er nunmehr suspendiert ift und man ihn bes= halb noch nicht fennen tonnte.

Bielleicht fagen fich felbft "Bab. Landeszig." und andere nationalliberale Blätter, bag es nicht gerabe ichlau war, einen folden Fall politisch auszuschlachten. 23 ir baben bas in feinem ber oben genannten nationalliberalen Fälle getan.

R. Seidelberg, 20. April. Gine bier am Sonntag. ben 17. April, tagende driftlichenationale Arbeiter-versammlung, die einen außerordentlichen ftarten Besuch aufzuweisen hatte, nahm nach einem Referat bes Gewertschaftssefretars Thelen aus Mannheim einstimmig

folgende Resolution an: "Die heutige, febr gabtreich besuchte Bersammlung drifit.» natt. Arbeiter erflart fich grundfaglich für Schaffung paritätischer Arbeitssammern, weil bier bie Gleichberechtigung von Unternehmern und Arbeitern gesetlich anersannt wird. Auch bieten Arbeitssammern gegenüber reiner Arbeitertammern eine beffere Gewähr für prattifche Erfolge und eine Ausgleichung ber bestehenden wirticaftlichen Gegenfate; fie tonnen alfo bem fozialen Frieden bienen. Gine brauch-bare Berftandigung zwifden Arbeiter und Arbeitgeber ift aber bei bem heutigen Stanbe ber beutichen Urbeiterbes wegung ausgeschloffen, wenn nicht Bertreter ber Arbeiterorganisationen eine Mitwirfung in ben Arbeitstammern möglich gemacht wurde. Noch besteht zudem die Befürchtung, bag Arbeitervertreter, die bon ben Arbeitgebern abhängig sind, sofern sie die Interessen ihrer Mandatgeber energisch mahrnehmen, empfindliche Schadigungen gu gewärtigen haben Ohne unabhängige Arbeitervertreter find paritätifche Arbeits. tammern für die Arbeiter nicht nur wertlos, fondern liegt burch fie noch die Gefahr nabe, bat fie gegen bie Beftreb-ungen ber organifierten Arbeiterschaft migbraucht werben. Berjammlnug fpricht beshalb bie Erwarung aus, bag ber Reichstag unter allen Umftanben ber Beftimmung ber Arbeitsfammervorlage feine Buftimmung erteilt, dem Organisationsangestellten die Mitwirfung in ben Arbeitsfammern

Durlach, 20. April. Der jungliberale Kandidat Dr. Lengler ift zurudgetreten, weil er, wie bebauptet wird, geschäftliche Nachteile für sich fürchtete Sonderbarerweise jett erft, trotdem diese Rachteile im gleichen Maße ja schon bei seiner Kandidatur-übernahme bestanden. Sehr wahrscheinlich liegen die wirklichen Gründe etwas tiefer und dürften in dem Durlacher nationalliberaten Philistertum und dem Niedergang der Geradeauspartei zu suchen fein, seitdem Friihauf das politische Feld etwas intensiver abzugrasen geht. Bon den Freisinnigen ist Früh-auf, von den Demokraten Gemeinderat Reiber in Aussicht genommen. Ob Erfat für Dr. Leuftler fommt, ift noch ungewiß. Birklich zugkräftige Parteimänner befitt die nationalliberale Partei wenige, und dieje felbst lehnen die Rolle eines liberalen Bortänzers auf dem liberalen Blodsberg dankend ab. Sier könnte Dr. Obfircher einmal feine Runft an einer liberalen Einigung mit der dominierenden Stellung der Nationalliberalen, wie er in Mosbach meinte, erproben. In keinem Wahlfreis kocht und brodelt es mehr, als in diesem Herenkessel der Durlacher Liberalen. Es geht nichts über die obligatorische liberale Einmütigfeit.

Soziales.

Das Genoffenschaftsweien entwickelt sich in Deutschland stetig weiter. Am 1. Januar 1908 betrug die Bahl der im deutschen Meiche eingetragenen Genossenschaften 26 851, gegen 25 714, bezw. 24 652 am 1. Januar des Jahres 1907, bezw. 1906. Gie gerfielen in 17 840 Genoffenschaften mit unbeschränfter Saftpilicht, 8854 mit beichränfter Haftpflicht und 157 mit unbeschränkter Nachschußpflicht. Die Bahl der Mitglieder der Genoffenschaften war am 1. Januar 1905 3 446 078, am 1. Januar 1906 3 658 437. Aus diesen Zahlen geht bervor, daß die Genoffenichaftsbewegung entschiedene Fortidritte gemacht hat. Der Löwenanteil entfällt auf Die Breditgenoffenichaften, welche rund 60 Prozent aller Genoffenschaften ausmachen. Die zweite Stelle nehmen die Barenhansgenoffenichaften ein, unter denen hinwiederum die landwirtschaftlichen überwiegen, während sich die gewerblichen nicht fo giinstig entwickelten; erft in den letten Jahren ift auch bei diesen günftigere Entwidfung festzuftellen. Die Birtichaftsgenoffenicaften fommen dann an dritter Stelle; auch sie haben reichen Boden gewonnen, obgleich hierin in den letzten Jahren eine gewiffe Berlangsamung unverkennbar war. Unter ihnen stehen die Roufumbereine mit etwa 2000 ober rund 75 Prozent aller Konjumgenossenschaften an der Spike. Was die Zahl der Mitglieder anbetrifft, fo zählten die Kreditgenoffenschaften deren 2202949, die Ronfumentengenoffenschaften 1 196 683 Mit-

#### Kleine badische Chronik.

glieder.

() Gingen, 19. April. Gin Bergeichnis ber Spinbeln und Bebftuble, bie im Dentichen Reich laufen, veröffentlicht eine Stuttgarter Firma. Darnach finb jurgeit 10 902 211 Spinbeln im Betriebe, was gegen bie lette Zählung im Sahre 1905 einen Zuwachs von 172 002 bebeutet. Die Gesamtzahl ber Webstühle wirb

mit 260 828 angegeben, ober 29 124 mehr. The Ling, A. Pfillendorf, 19. April. Um 12. b. M. wollte ber 22jabrige lebige Dienfifnecht Maximilian Roth. fifder ein Biefel ichiegen. 2018 bas Gewehr nicht gleich longing, hautierte er in leichtfinniger Weife an bemfelben Blöglich ging ber Goug fos und traf ben in ber Rabe ftebenben 70jahrigen Dienfitnecht Raver Babl von Saufen, D.M. Gaildorf, in den Unterleib. Wahl ftarb und Rothfiicher wurde verhaftet.

Sula, 20. April. Dem Landwirt Wilhelm Gerauer bier brang geftern morgen beim Gagen bon Rebfteden ein

folder in ben Unterleib und Magen; geftern abend erlag ber verheiratete, 34jahrige Mann feiner ichweren Berlegung. Er hinterläßt eine Frau und zwei fleine Rinder.

Lokales. Rarlerube, 21, April 1909. X Berr Rechnungsrat Mertle fendet uns eine umfangreiche Erllärung zu unferem Bericht über die lebte Bersammlung des Grund- und hausbesitzerbereins in Mr. 70 des "Bad. Beobachter", der ihm jest erst zu Geficht gekommen fei. In dem Bericht war folgender enthalten: "Mecht unangebracht und für die fatholischen Bereinsmitglieber gerabezu berlebend war die Bemerkung des Redners, der unseres Wissens ja auch katholisch getauft ist, daß es ja nicht darauf antomme, ob einer noch in die Rirche gebe ober nicht." "Diese Worte - fo behauptet jeht herr Rechnungsrat Merkle — habe ich weber bem Bortlaut, noch bem Sinne nach getan. Herr Merkle will vielmehr folgendes gefagt haben: "Die wahre Religiosität hängt doch nicht dabon ab, ob einer viel oder wenig Steuern (gemeint find Kirchenfteuern) gahlt, gleichwie der eigentliche Wert des Menschen auch nicht davon abhängt, ob einer jeden Tag oder seltener in die Rirche geht. Es gibt sogar viele brave Menichen, Die gar nicht in die Rirche geben. Die ungerecht Bwangskirchenfteuer durfte nach Meugerungen von Sauseigentümern auf die Dauer insofern nachteilig wirken, als manche nach der Bollendung der Erziehung ihrer Rinder aus der Rirchengemeinschaft austreten werden. Die ihm in den Mund gelegte Mengerung, fo berfichert Berr Mertle weiter, entspreche gar nicht feiner eigenen Anschauung, denn er selbst lebe und erziehe seine Kinder nach anderen Grundfaten. Wir haben dazu nur zu bemerten, daß wir felbft uns ftenographische Rotigen in der Bersammlung machten. Darnach hat Herr Merkle tatfächlich gesagt: "Es tommt ja nicht darauf an, ob einer in die Kirche geht oder nicht, sondern wie er im Innern Darauf folgte bas für gewiffe Rreife bezeichnende berftandnissinnige "Sehr richtig!" und Gelächter, Bas Herr Merkle nach bie sem Sat gesagt haben will bom Austritt aus der Kirche, hat er schon vorher gesagt. Daran schloß sich der Sat, den wir oben wiedergegeben Wenn nun herr Merfle eine anbere Lesart als die richtige erklärt, so korrigiert er nicht uns, sondern fich felbit, wogegen wir nichts einwenden wollen; im Gegenteil freut es uns, wenn herr Mertle fich zu anderen Grundfaben befennt. Ob nun gerade ein himmelweiter Unterschied besteht zwischen dem, was wir geschrieben, und bem, was herr Merkle gesagt haben will, das zu entscheis ben, überlaffen wir bem Urteil bes Lefers. Jedenfalls tommt es bei den "bielen braben Menichen, die nicht in bie Rirche geben", nach Serrn Merfles Ansicht nicht an, daß fie nicht in die Rirche geben. Bert Merkle weiß aber gang gut oder follte es wiffen, daß ber Ratholif durch Kirchengebot verpflichtet ist, am Sonntag die hl. Messe zu hören. Benn nun Herr Merkle mit feiner Behauptung von den vielen braben Menfchen tommt, die nicht in die Kirche gehen, so ist bas, in dieser Allgemeinheit ausgesprochen, für die Katholiken verlebend, weil ihnen damit gewissermaßen gesagt wird: Auf Euer Kirchgehen kommis nicht an, Ihr könnt auch fo brave Menschen sein. Es mag ja sein, daß derr Merkle das nicht sagen wollte; aber tatsächlich haben seine Worte diesen Eindruck gemacht. Es sind uns darüber auch Beschwerden von fatholischen Bereinsmitgliedern zugekommen. Herr Merkle möge alfo künftig mit feinen Bemerkungen borfichtiger fein. Auch folche Borte, wie er fie gebraucht haben will, wären besier unterblieben, weil fie ausgelegt werden fonnten - wir tun bas nicht - als Aufforderung, and ber Kirche auszutreten, wenn die Kirchensteuer nicht ermäßigt werbe. Berr Mertle bekennt sich als Nationalliberaler; er müßte deshalb auch seiner Partei zuliebe solche Neuherungen unterlassen; benn feine Partei ift ja fchuld baran, dag noch bobere Rirchenfteuern erhoben werben muffen, weil die Berren Nationalliberalen von einer Erhöhung der Dotation nichts wiffen wollten. Ob er mit ber Berfammlung feiner Bartei überhaupt etwas genütt bat — verschiedene Mitglieder betrachteten fie als liberale Bablberjammlung; darauf wies auch ber Umstand bin, daß bon den hiesigen Abgeordneten nur der nationalliberale Abgeordnete Redmann eingeladen war — wollen wir dahingestellt sein lassen. Wir haben in der Bersammlung felbst Stimmen gehört: "Die Nationalsiberalen bersprechen wieder mehr, als sie hinterher halten

Il Bohltätigkeitsanfführung. In ber Bingenfins-tapelle findet am Sonntag, 25. April, eine firchemmufikalische Aufführung zu Gunften bes Antoninsheims des Zufluchtshaufes bes fath. Ffirjorgevereins ftatt, ausgeführt bom Frauenchor ber Rapelle. (Daberes fiebe im Inferatenteil!)

Aus dem Gerichtssaal.

E. Karleruse, 15. April. (Straffanmer IV.) In der Racht bom 16. auf 17. Dezember wurde in der Papierfabrit Ettlinger ein Einbruchsbiebstahl verübt, bei dem in den Kontorräumlichkeiten vier Bulte aufgesprengt und aus benfelben ber Geldbetrag von 8 Mt. 40 Pfg., eine Schachtel Bleiftiffe und noch andere Gegenstände im Gesamtwerte von 24 Mt. entwendet worden waren. Diesen Einbruch hatten, wie durch die poli-zeilichen Nachforschungen alsbald ermittelt werden fonnte, der schon mehrfach vorbestrafte 30 Jahre alte Tagiöhner Beter Du ben boffer aus Milgheim und der 15 alte Garinerkehrling Ludwig Grabmann aus Gitlingen berüht. Beide wurden in Rarlsrube berhaftet. Grabmann war bei einem Gartner in Ettlingen in der Behre, aus der er Ende Robember entlief, nachdem er feinem Lehrherrn 7 Mf. unterschlagen hatte. In Karlsruhe, wohin er sich bon Ettlingen aus wandte, lernte Grahmann in der Barmestube bei der Festhalle den Dudenhöffer kennen, mit dem er den Diebstahl in der Ettlinger Bapierfabrit verabredete. In der heutigen Berandlung waren die Angeklagten geständig, boch fuchte Dudenhöffer den Grahmann als den Hauptschuldigen binzustellen, der ihn zu der Tat verleitet habe. Bei feinen Boritrafen wegen schweren Diebstahl hatte biefer Angeflagte allerdings begreifliche Urfache, fich auf Stoften des jungendlichen Mitangeschuldigten in möglichit gunftigent Lichte erscheinen zu laffen. Das Gericht erfannte gegen Dudenhöffer auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis, gegen Grahmann auf 3 Monate Gefängnis.

Die Bernfung des Landwirts Johann Sed aus Lichtental, ben bas Schöffengericht Baben wegen Jagde bergebens zu 3 Wochen Gefängnis verurieilt hatte, wurde unbegrundet bermorfen.

Unter Ausschluß der Deffentlichkeit gelangte die Minflage gegen den 46 Jahre alten Landwirt Baul Suber ans Girokipeier und beffen 28 Jahre alte Stieftochter Re gine La dom an n geb. Sirich aus Gaggenau wegen Blutichande zur Berhandlung. Der Gerichtsbof bestrafte Houber mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, die Lachmann mit 3 Monaten Ge-

Moltfe-Darben-Brogeft.

Hd. Berlin, 20. April. Bor ber 4. Straffammer bes Landgerichts I fand heute die Wiederaufnahme bes Beleidigungsprozesses Moltke. Sarden statt. Das öffents liche Interesse an dieser Affäre scheint fast gänzlich ge-schwunden zu sein. Um 9 Uhr 35 Win. erschien der Ge-richtshof und Landgerichtsdirektor Lehmann eröffnete die Sitzung. Die geladenen Zeugen werden vorläufig entlaffen, ebenjo Graf Runo Moltfe, der aus gefundheitlichen Rudfichten der Berhandlung nicht beiwohnen will. Bei

Beginn ber Berhandlung erbittet Juftigrat Bernftein bas Wort und erhebt den Einwand der Unguständigfeit des Gerichts und der Ungulässigseit des Berfahrens. Aus die sen beiden Umständen bitte er, das Berfahren einzustellen. Justizrat Bernstein teilte darauf mit, daß die Parteien eine Art Bergleich geschlossen hätten, welcher der Staatsanwaltschaft zugestellt worden ist. Dieser Ber-gleich lautet: Herr Harden wiederholt die seinerzeit vor bem Schöffengericht und vor bem Landgericht abgegebene Erflärung, daß er in feiner Bochenschrift ben Grafen Runo von Moltke nicht ber Homosexuellität beschuldigte. Graf von Moltke atzeptiert diese Erklärung. Beide Teile find der Neberzeugung, daß sich nach dieser Erklärung jede Beweisaufnahme erübrige. Datiert ist das Schriftsuck bom 19. Märg 1909 und mit der Unterschrift der beiden Herren ber Staatsanwaltschaft am 22. März zugestellt worden mit dem Bemerten, daß die beiden Barteien gegen eine Ginstellung bes Berfahrens nichts einzuwenben hätten. — Der Gerichtshof beschließt nach furger Beratung, ben Antrag ber Unguftandigfeit abzulehnen. Es wird in die Berhandlung eingetreten. Der Oberstaatsanwalt beantragt den Ausschluß der Deffentlich. feit und ber Gerichtshof gieht fich biernber gur Beratung gurud. Es wird beschloffen, die Deffentlichteit mahrend ber Berlefung ber Bufunft-Artifel beigubehalten, bann aber in bollftem Mage biefelbe ausguschliegen. Zugegen fein dürfen während des Ausschluffes der Deffentlichleit nur ein Stenograph der Staatsanwaltschaft und ein Stenograph bes Angellagten.

Der Gerichtshof beschloß nach fehr langer Beratung lediglich dem Rebenfläger Grafen Runo von Molife Die Frage nach seiner Beranlagung beziehungsweise Betätiging borgulegen, bon jeder weiteren Beweisführung jedoch Abstand zu nehmen. Es trat barauf eine Baufe ein, nach beren Beenbigung die Plaidovers beginnen. Im weiteren Berlauf der Berhandlung erklärte Graf Kuno von Wolffe unter seinem Eide, daß er nicht homosexuell veranlagt fei. Die Belveisaufnahme wurde barauf geschloffen. Oberstaatsanwalt Dr. Preuß beantragte in einem langeren Plaidoper 600 Mt. Gelditrafe. Der Bertreier des Nebenflägers Grafen Moltfe, Juftigrat Gello, stellte das Strafmaß dem Gerichtshof anheim. Der Berteibiger bes Angeflagten Barben, Juftigrat Bernftein, be-

antraate Freispredung. Hd. Berlin, 21. April. Im Prozeh Molife-Sarben wurde gestern abend spät das Urie il gesällt. Harden wurde wegen übler Rachrede zu 600 Mt. Geldstrase verurteilt, ebentuell im Unbermogensfalle für je 15 Mt. einen Tag Gefängnis. Dem Nebenfläger Moltte wurd bie Bublikationsbefugnis in der "Zufunit", "Bossischen Zeitung" und der "Kreuzzeitung" zugesprochen. Die Stoften trägt ber lingeflagte.

Vermischte Nachrichten.

Hd. Angsburg, 20. April. In bem Dorfe Bald ermorbete nach geringem Bortwechiel ber Bauer Soigheu ben Banern Guttmoos burch einen Revolberidug und totete fich bann felbft. Solzben war feit einiger Zeit

Hd. Munden, 20. April. heute vormittag brach in ber Fabrit Bereinigte Bementwerte in Beigenberg Großefeuer aus, welches bie gesamte Fabrifanlage einafcherte. Mur bas Dafdinenhaus blieb fteben. Der Brandichaben

Hd. Riew, 20. April. In ber Rage ber Ctabt murbe ein bicht befehrer Omnibus von Raubern überfallen. Bei bem barauf folgenben Rampf, an welchem fich auch einige Landleute beteiligten, wurden 6 Berfonen, barunter 2 Mauber, getotet und 4 Berfonen verlegt.

Telegramme und neneste Nachrichten.

Hd. Berlin, 20. April. herr von Solftein, ber ehemalige Direttor im Auswärtigen Amt, ift in feiner Berliner Wohnung bedenflich erfrantt. Gein 3110 ftand gibt gu Beforgniffen Unlag.

Mevolution in ber Türkei.

Ronstantinopel, 21. April. Die Lage ideint feit gestern abend völlig verändert, so daß man die Abdantung des Sultans nicht meh ür mahricheinlich halt. In allen Telegrammen der Truppen wird die Sache des Sultans mit großer Genugtuung behandelt. Der Scheil ul Islam erffarte Journaliften, von einer Abdantung des Sultans sei niemals die Rede gewesen. Der Ministerrat nahm die Forderungen bermagedonijden Truppenan. Bie ber-Tautet, wird der Einmarsch in die Hauptstadt erft in einigen Tagen erfolgen. Der englische, der frangöfische und der ruffische Botichafter wurden geftern bom Gultan in längerer Audieng empfangen.

Dem Morrespondenten der "Frantf. 3fg." gegenüber trug gestern abend der Minister des Aeugern eine optimistische Auffassung zur Schau. Armee von Tichataldicha bestehe nicht die Absicht, den Suftan zur Berantwortung zu ziehen und seine Entthronung als Bedingung zu stellen. Darnach wäre also zur Beit der Aufgabe des Telegramms, 10 Uhr 20 Min. nachm., weder der Einmarich der Truppen, noch die Abdantung bes Gultans erfolgt.

London, 20. April. Gine Rentermelbung aus Konstantinopel bejagt, daß faut einem Konfulartelegramm bei den letzten Unruhen im Wilajet Abana fünftausend Bersonen getötet worden find.

Wetterbericht bed gentratbur, für f eteorol, und

hodrogr. bom 21. April 1909. Die Depressionen, die gestern im Mordwesten und im Often gelegen waren, find abgezogen. Sober Druck bebedt Standinavien sowie bas Nord- und Oftseegebiet, ein zweites Maximum bat fich über Gudbentichland entwidelt. Bwifden ben beiben Sochbrudgebieten bindurch giebt fich über Rord. und Mittelbeutschland binweg eine Furche niebrigen Drudes, die mehrere flache Teilminima enthält; dieje geben im Morden bes Reiches Unlaß gu melft trubem, regnerifdem und fühlem Wetter, mahrend es im Guben wieder beiter und mild ift. Etwas fühleres Wetter mit Gewitterregen ift gu erworten.

Wafferftand bes Mheines am 21. April 1909 fran: Schnfterinfel 2.20, Stillftand. Rehl 2.53, gestiegen 2. Marau 4.48, gestiegen 8. Maunheim 3.54, gestiegen 1.

> Tages-Maleuber. Mittwoch ben 21. April.

Stath. Mannerverein Ronftantia. Salb 9 Uhr Bereinsabenb. Rath. Mannerverein St. Stefan. Salb 9 Uhr Monats-versammlung mit Bortrag im Golbenen Abler. Stadtgarten. 4 Uhr Rongert ber Leiogrenadierlapeffe. Apollotheater. 8 Uhr Barietevorstellung.

Roloffeum. 8 Uhr Borftellung. Caie-Reftaurant Gruner Baum. Täglich Runftler-Rongerte. Cafe Raijer-Restaurant (Gde Raijer- und Rronenfrage). Täglich abenbs Runftlerfongert.

Milg. Roblenverein. Salb 9 Hhr Berfammlung im Silberhof. Bur bas Audfähigenheim in Bimafati

gingen bei und ein: Bisber 13 M. J. M. 5 M. M. 1 M. G. B. Bf. 5 Mart. Zufammen 24 Mart. Bir bitten boflichft um weitere Gaben.

Geschäftsftelle bes "Babifden Beobachters".

# Wozu dient Knorr-Sos?

Bum Burgen von Suppen und Saucen. Bum Berbeffern von Gemülen und Salaten,

Bum Berfeinern der Meifchipeilen.

Elichstafden nachgefüllt nur 20, 35 und 55 Pfg.

Bu haben in den Geschäften, die Anorr's Safermehl, Erbswurft und Sahn-Maccaroni etc. führen.

#### Bauarbeiten - Vergebung.

Für ben Reubau einer tatholischen Rirche in Oberwihl, Amt Balbshut, follen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Gubmiffionswege vergeben werben: Erb= und Maurerarbeiten.

Berpugarbeiten. Steinhauerarbeiten. Rimmerarbeiten.

Schmiebearbeiten. Schlofferarbeiten und Tragerlieferung.

Blechnergrbeiten. Die Blane und Bebingungen liegen bei bem Ratholifchen Stiftungerat in Riederwihl gur Ginficht auf und Ungebotsformulare werben gegen Entricht-ung von Mt. 0.30 bafelbit abgegeben.

Die mit Gingelpreifen ausgefüllten Angebotsformulare find verfchloffen und mit paffenber Auffchrift berfeben, ftens bis jum Freitag, ben 14. Mai 1909, nachmittags 4 Uhr, bei bem Ratholifden Stiftungerat in Rieberwihl Amt Balbahut, portofrei einzureichen. Freiburg i. Br., ben 19. April 1909. Ergbifchöfliches Zauamt.

#### Umban von Giegwagen.

Der Umbau zweier Giegwagen foll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werben. Angebote find unter Berwendung ber besonderen Bordrude verschloffen und mit entiprechenber Muffdrift fpateftens Mittwoch, ben 28. April 1909, vormittags 10 1thr,

bei uns eingureichen. Die Bedingungen fönnen auf unferem Geschäftszimmer Rr. 134 während ber Uähmaschinen und Sahrräder, üblichen Dienfistunden eingesehen und bier auch bie Angebotsvorbrude erhoben nur erftflaffige Fabrifate, liefere uner

Musmatige Unternehmer werben nicht berückfichttigt. Karlbruhe, ben 18. April 1909.

Städt. Tiefbauamt.

#### Drahtgeflecht einfriedigungen.

Das Liefern und Aufftellen einer beis länfig 674 Mtr. meffenben Drabtge-flechteinfriedigung für die Borgarten und bas Gartengelande bei ben hochbauten an ber Rammersweiererfir. hier haben wir nach Daggabe ber Finangminifterialverordnung bom 3. Januar 1907 im Bege öffentlicher Berbingung gu bergeben.

Die Beidnungen und Bedingungen fonnen auf unferem Sochbaubureau, Rheinstraße Rr. 4, eingesehen werben, woselbst auch bie Abgabe ber Angebotsformulare erfolgt.

Die Angebote find verichloffen, poftfrei, und mit ber Aufschrift Drabtgeflechteinfriedigung verfeben, bis längftens Mittwoch, ben 28. b. M., vormittags 10 Uhr, anher einzureichen. — Bufclagsfrift 2 Bochen.

Offenburg, 15. April 1909. Groft. Bahnbauinfpektion II.

#### Ein Vonnhengst

(Fuchs), 12 Jahre alt, fehr schönes Tier und gut eingefahren, ift gu bertaufen. Schriftliche Angebote find verfchloffen und mit der Aufschrift "Angebot auf ben Bonnhengit" verichen, bis pateftens Camstag, ben 24. April, Bureau, Ettlingerftraße 6, einzureichen. Barlsrube, 17. April 1909.

Stadt. Garten : Direttion.

Garantie bon 70 DR. an. Gigene Reparatur-Berkflatte. :-:

28. Riehm, Mechanifer,

#### garfsrufe-Ruffburg, Brahmsftrage 3.

Gewerbeschule Karlsruhe. Das Schuljahr 1909/10 beginnt am

Donnerstag, den 22. April.

An biefem Tage haben fich die neueintretenden Schuler morgens 7 Uhr und die Schulerinnen mittags 2 Uhr unter Borlage des letten Schulzeng-nifies, mit Schreibmaterial berfeben, im Gewerbeschulgebaube, Birkel 22, augumelben. Die Schüler und Schillerinnen ber 2. und 3. Rlaffen haben an ben ihnen

bereits befannt gegebenen Tagen gu ericheinen. Mach bem Orisftatut über ben Befuch ber Gewerbeichule Rarisruhe find mit Ausnahme ber Bader, Bierbrauer, Feilenhauer, Gerber und Megger alle in ben übrigen Gewerben hiefiger Stadt (Karlsruhe, Muhlburg, Rintheim, Beiert-beim, Ruppurr, Grunwinkel) beschäftigten Arbeiter (Gescuen, Gehilfen, Lehrlinge) beiberlei Gefchlechte unter 18 Jahren verpflichtet, Die Gewerbeschule

ale orbentliche Schüler gu befuden. Die Arbeitgeber haben bie gewerbeschnlpflichtigen Arbeiter und Arbeiterinnen

beim Eintritt in die Arbeit oder Lehre binnen 3 Tagen anzumelden, sowie spätestens am 3. Tage nach der Entlassung aus der Arbeit abzumelden. Probezeit oder Beginn der Arbeit oder Lehre im Geschäft der Eltern entbindet nicht von der Anmeldepflicht (vergleiche § 12 der landesherrlichen Berordnung bom 20. Juli 1907).

Die Anmeldungen für die Fortbildungskurfe ber Gefellen, Gehilfen und jüngeren Meister haben in ber Beit vom 19. bis jum 22. be. Mis. ju erfolgen. Es find folgende Rurie borgefeben:

1. Borbereitungefurfe gur Deifterprufung; fie gerfallen in folche mit nur theoretifdem und in folde mit nur technifdem Fachunterricht (Beidnen, Mobellieren ober Werfftattunterricht). Dauer: 3. Mai 1909 bis

2. Handvergoldekurs. Dauer: 4. Mai bis 29. Oftober 1909. 3. Heizerkurs. Dauer: 3. Mai bis 31. Juli 1909. 4. Elektrotechnischer Kurs. Dauer: 5. Mai bis 31. Juli 1909. 5. Mafchiniftenture. Dauer: 3. Mai bis 31. Oftober 1909. Unterrichtegeit : für bie unter 1, 2, 4 und 5 angeführten Rurfe wochentlich

an zwei Abenden von 1/28 bis 1/210 llhr. Schulgeld: für ganzjährige Kurfe 6 46, für die unter 2, 3, 4 und 5 angeführten Kurfe 3 46, zahlbar bei der Anmeldung. Beitere Ausfunft erteilt bie Schulleitung.

Rarisruhe, ben 16. April 1909.

Der Borftand:

### Baer & Elend

Bankgeschäft

Lammstrasse 10 Telephon 223 Karlsruhe i. B. empfehlen sich für

alle bankgeschäftliche Transaktionen.

Ausführliche und gewissenhafte Auskunft über sämtliche Wertpapiere.

Auf Wunsch erhalten Interessenten Börsenberichte kostenlos.

### Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die abgerechneten Einlagebücher können gegen Rückgabe der diesbezüglichen Quittung in Empfang genommen werden, ebenso die auszahlbaren, noch unerhobenen Dividendenbeträge

Der Vorstand.

#### Katholischer Gesellenverein Karlsruhe. Conntag, ben 25. April, abende 81/2 Uhr:

Familienabend.

Mitglieder und Chrenmitglieder mit Angehörigen und Freunden find herzlich ben. Grumann, Brajes. eingelaben.



#### Todes-Alnzeige.

Bermandten, Freunden und Befannten die fcmergliche Nachricht, daß unfer innigftgeliebtes Rind

#### Paul

im Alter von 2 Jahren, 1 Monat, nach langem, schwerem Leiben, fanft entschlafen ift.

11m ftille Teilnahme bitten

Georg Mappes, Frau Emma Mappes, geb. Annifer, nebit Rindern.

Rarlsruhe, ben 19. April 1909.

Die Beerbigung findet Mittwoch, ben 21. April, von der Friedhoffapelle aus, frait.

### Dankjagung.

Für die herzlichen Beweise inniger Teilnahme an bem großen Schmerg, ber mir burch ben Tob meines lieben Baters bereitet wurde, spreche ich hiermit allen Teilnehmenden, allen Befannten und befonders meinen lieben Freunden ben aufrichtigften Dant aus.

Rarl Aret. Anrieruhe, ben 21. April 1909.



### Südstadt. Klapp- u. Seidenhüte

Herren - Filzhüte Neueste Formen 🄷 Moderne Farben

Mützen, Regenschirme etc. etc.

Hermann Rinkler. Schützenstrasse 38 a. - Gegenüber der Volksschule.

Empfehle mich zur Lieferung von In PISTALL

im Abonnement. — Aufmertfamfte Bedienung gugefichert.

Carl Pfefferle Erbprinzen-strasse 23. Wild, Fische, Gestügel und Eiskandlung.

## Sanften, langanhaltenden Schnitt



Hummel - Rasiermesser.

In allen Breiten vorrätig!
Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäss geschliffen mit

Mari Munnimel, Werderstrasse 13.

Katholischer Männerverein der Offtadt. Conntag, ben 25. April, abende punftlich halb 9 Mhr, im großen Saale bes Burghofe, Rarl-Bilhelmftraße 50,

Familienabend mit Bortrag über bas beutiche Bolfelieb,

mufikalischen und gefanglichen Darbietungen. hierzu laben wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst ihren erwachsenen Der Borftand. mngehörigen ergebenft ein.

#### Katholilmer Arbeiterverein der Mittelltadt. Donnerstag, ben 22. April, abende halb 9 Hhr, im Balmen=

Monatsversammlung mit Bortrag. Gelegenheit gur Begahlung ber Beitrage.

Die Mitglieder werben gu gablreichem Ericheinen eingelaben.

Der Bezirksprafes.

# in der Vincentiuskapelle,

ausgeführt vom Frauenchor der Kapelle,

zu Gunsten des Antoniusheimes. Zufluchtshaus des katholischen Fürsorge-Vereins. am Sonntag, den 25. April 1909, abends 6 Uhr

#### (mit einer kurzen Andacht).

Programm. O salutaris hostia, 3 stg. Chor mit Orgelbegleitung . . Schweitzer. 4. In honorem Beatae Mariae Virginis, 3 stg. Chor mit Sopran- und Alt-Solo-. Concupiscit, et deficit, Duett für zwei Mezzo-Soprane . Goller. Credo, 3 stg. mit Orgelbegleitung . . . . . . Rheinberger

a) Ave maris stella } 4 stg. Frauenchöre a capella . . Molitor. Zwei Vater-Unser-Lieder, Mezzo-Sopran mit Orgelbgltg. P. Cornelius. 9. Angelus Domini, 2 stg. Chor mit Solo.

Solisten: Sopran: Frl. Zwanziger.
Mezzo-Soprane: Frl. Kiefer, Frl. Fritsche.
Alt: Frl. Weinspach. Programme zu I Mk. sind zu haben bei Herrn Buchbinder Dorer, Erbprinzenstrasse, und Herrn Dobler, Herrenstrasse, und ebenso abends an der Pforte des Marienhauses. Eingang: Hauptportal der Kapelle



# IKICY, Erbprinzenstraße 25.

Heissluft- und

Dampfbäder (irische, römische und russische Dampfbäder).

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: "Montag u. Mittwoch vormittags u. Freitag nachmittags". Herrenbadezeit: "Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags 1/28-12 Uhr ..



Verlangen Sie nur Pilo!

Damen-28älche. Kinder-Wäsche, Piqué-Jäckchen, Piqué-Mäntel, Zatifthüte, Batifthäubchen, Anaben-Müben, Wagen-Decken

Erbprinzenstrafe 25.

Bad. Rote Lose al Mk. Nur Geldgewinne Ziehung garantiert 12. Mai 3388 gew. ohne Abzug

2 Hauptgewinne 24141414 M 586 Gewinne **4000** M 2800 Gewinne

Los à 1 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. empfiehlt Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg L E. Langestr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebel

DODO M.

#### Linol. - Jukboden-Glanzlack

befier, haltbarfier Ingboden-auftrich, in acht diverfen, :-: briffanten Farben :-: per Pfb. 50 Pfg, bei 10 Pfb. a 48 Pfg. Mufterfarten gerue ju Dienften.

Prompter Berfand nach auswarts. Mur erhältlich bei Jul. Dehn Nachflg.

Drogerie, Zähringerstrasse 55. Rabattmarken.

#### Absolut ernst und diskret.

Junger Mann, ausgangs ber 20 er Jahre, tatholijch, guter Charafter, mittlere Größe, wunscht mit einer jungen Dame, nicht über 25 Jahre, zweds Beirat, befannt gu werben. Schneis Geft. Angebote unter Rr. 414 an bie Geschäftsitelle biefes Blattes erbeten.

Student sucht möbliertes Zimmer mit Mittagetisch

(event. mit Rlavier). Offerten unter

empfiehlt in reicher Auswahl billigft | Rr. 408 an die Geschäftsstelle b. Blattes. Bitte. Die Liebfrauen : Ron: bereins bittet filr eine arme Familie um einen Rinberwagen. Abreffen bittet man bei ber Geschäftsftelle b. Bl. abgug.